

Schwarzwalder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10-spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 Z., Reklam 15 Z. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 Z. Beförd.-Geb., jun. 36 Z. Zustellungsgeb.; d. Ag. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerächtl. Eintrieb, od. Konturven hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Einzelz. 10 Z. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Teleggr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Numer 162

Montag, den 16. Juli 1934

57. Jahrgang

Der Führer sprach — Deutschland antwortet

NSK. Wieder war der schon historische Raum der Berliner Kroll-Oper Zeuge einer großen Stunde.

Als Adolf Hitler das letztemal in diesem Saal zu den Männern des Deutschen Reichstages sprach — am 30. Januar dieses Jahres — da war es der gewaltige Rechenschaftsbericht über ein Jahr nationalsozialistischer Regierungstätigkeit, der hier vor dem deutschen Volke dargelegt wurde. Damals hat der Führer die klaren Linien gezeichnet, in denen sich der Aufbau und die umfassende Arbeit des nationalsozialistischen Staates vollzieht.

Nun hatte er die Männer des Deutschen Reichstages zusammenberufen, um ihnen rückhaltlos und offen die staatspolitische Bedeutung einer Tat darzulegen, mit dem er dem deutschen Volk und der Welt gezeigt hat, daß dieses Werk der nationalsozialistischen Revolution nicht aufgebaut wurde, um durch Unverantwortliche leichtsinnig und verbrecherisch gestört zu werden.

Aus den Worten des Führers entwickelte sich der tiefe Sinn des nationalsozialistischen Führerkaates. Er ist aufgebaut mit dem Feuer der nationalsozialistischen Idee, die als Fadel der geistigen Wiedergeburt unseres Volkes unauslöschlich fortbrennen wird in den kommenden Jahrhunderten, aber er hat kein Fundament in der inneren geistigen Geschlossenheit des ganzen Volkes, aus der dem Staat dieselbe einzigartige Kraft erwächst, wie sie die nationalsozialistische Bewegung in allen den Jahren ihres Kampfes durch ihre beispiellose geistige Disziplin entwickelt hat.

Wenn Adolf Hitler, wie er es am Freitag wieder getan hat, mit einem großen Appell vor die Nation tritt, so tut er es, um so der Nation dadurch die Bausteine solchen einheitlichen Denkens und solcher kräftig geschlossener Willensbildung zu geben, daß er die großen Ereignisse des deutschen Schicksals mit Klarheit und Offenheit dem ganzen deutschen Volke darlegt und auseinandersetzt.

Die Grundlage unseres Staates ist das deutsche Volk, sind die Millionen deutsche Volksgenossen. Jede Tat des nationalsozialistischen Staates und der nationalsozialistischen Bewegung geschieht um ihretwillen. Kein Tag hat das klarer und eindringlicher bewiesen als der 30. Juni, an dem der Führer mit fühner Entschlossenheit eine ungeheure Gefahr abgewendet und mit harter Hand die Verräter bestraft hat. Die Rede des Führers hat dem deutschen Volk ein klares, abgerundetes Bild von der Bedeutung dieses 30. Juni gegeben. In seinen Worten, so offen und eindringlich, bedarf es kein Wort der Erläuterung.

Das Ereignis des 30. Juni hat mit dieser Rede seinen Abschluß gefunden. Der letzte deutsche Volksgenosse weiß Bescheid über die historische Bedeutung der Tage, die wir damals durchlebten.

Die Rede des Führers hat uns aber noch mehr gezeigt: sie hat uns wieder das Erlebnis der tiefen geistigen Verbundenheit von Führer und Volk gegeben.

Der Führer trat vor die Nation, er hat zu ihr über wichtige Schicksalsfragen des deutschen Volkes gesprochen, ebenso offen wie er schon oft in bedeutamen Stunden das Wort ergriß.

Und wie einst die Partei aus jedem Worte ihres Führers neue Kraft geschöpft hat, wie sie zum Rotor ihres ganzen Wirkens wurden, wie sie die Triebfeder des Kampfes jedes einzelnen Parteigenossen waren, so erleben wir heute, nach solchen Worten, wie der Führer sie am Freitag sprach, das gleiche im ganzen Volk.

Jeder Volksgenosse hat es bei dieser Rede gefühlt; über den 30. Juni ist reifliche Klarheit geworden, ist ein Schlaglicht gezeugen, die Namen derer, die mit dem Schicksal der Nation ihr Spiel zu treiben versuchten, sind ausgelöscht — aber mit uns neueren Wegen in die Zukunft nehmen wir das Bewußtsein der überlegenen Persönlichkeit Adolfs Hitlers und der inneren Kraft der nationalsozialistischen Bewegung, die in diesen Tagen Deutschland vor fürchterlicher Gefahr gerettet haben.

Die Nation dankt dem Führer für seine große Tat, deren letzten und tiefsten Sinn sie in dieser Rede erlebt hat.

Im Gegensatz zu den ausländischen Herrern, die so gerne das Chaos in Deutschland gesehen hätten und ihre Enttäuschung in beispiellosen Lügenfeldzügen abregierten, ist das deutsche Volk in den entscheidungsvollen Tagen in starkem Vertrauen hinter dem Führer gestanden. Es hat instinktiv damals schon die Bedeutung und den Ernst der Stunde erfaßt, die der Führer in seiner großen Ausführungsrede klar und eindeutig festgelegt hat.

Adolf Hitler hat offen zur Nation gesprochen, ebenso offen wird ihm Deutschland antworten.

Dank und Treue sind die Antwort des deutschen Volkes. Dank für die staatsmännliche Tatkraft, mit der Adolf Hitler der Gefahr entgegengetreten und sie beseitigt hat, Treue für den Weg in die Zukunft.

Der 30. Juni 1934, wie er heute in seiner Bedeutung dem Volke klar vor Augen steht, wird so in der deutschen Geschichte als ein Tag verzeichnet sein, an dem die Nation nicht nur aus schwerster Gefahr gerettet wurde, sondern aus dem sie auch neuen Glauben und damit neue Kraft für ihren Weg nach oben geschöpft hat, den sie unter Adolf Hitlers zielbewußter Führung unbeirrt weitergeht.

Starker Eindruck im Ausland

London, 14. Juli. Die Enthüllungen Hitlers vor dem Reichstag über das ungeheure Ausmaß des Anschlages haben in England großes Aufsehen hervorgerufen. Der englische Rundfunk übertrug einen Teil der Rede. Auch in der Morgenpresse nimmt die Erklärung des Reichstanzlers den ersten Platz ein und wird überall in größter Aufmerksamkeit und teilweise im vollen Wortlaut wiedergegeben. Allgemein wird zum Ausdruck gebracht, daß Hitler eine sehr eingehende Darlegung des staatsverrätherischen Anschlages und der Strafmaßnahmen gegeben habe.

Im Bericht der „Times“ heißt es: „Hitler malte ein außerordentliches Bild.“ Der „Daily Mail“ unterstreicht die ungeheure Begeisterung, mit der die Erklärung des Führers im Reichstag aufgenommen wurde.

Paris, 14. Juli. Die große Rede des Führers wird von der Pariser Presse sehr ausführlich wiedergegeben. Die Berliner Sonderberichterstatter unterstreichen den großen Beifall, durch den die Ausführungen des Reichstanzlers immer wieder unterbrochen wurden, enthalten sich aber im allgemeinen einer eigenen Stellungnahme. Die Blätter heben jedoch mit einlaßem Bedauern fest, daß die in der deutschen Presse schon seit einigen

Tagen erwarteten außenpolitischen Erklärungen ausgeblieben sind, schreiben dies aber dem Umstand zu, daß der Führer an geschäftigen der neuesten außenpolitischen Ereignisse nicht genügend Zeit gehabt habe, um die im Vordergrund stehenden Fragen zu prüfen.

Amsterdam, 14. Juli. Ziemlich einstimmig ist man der Auffassung, daß die offene Erklärung des Reichstanzlers über die Hintergründe und Ursachen der Röhm-Revolution und über deren Unterdrückung von einer außergewöhnlichen menschlichen Größe zeugt und von einer so überzeugenden Logik und Eindringlichkeit war, daß sich auch im neuen Deutschland grundsätzlich ablehnend gegenüberstehende Kreise ihrer geradezu einschümelnden Macht nicht entziehen konnten. Sie wirkte angelehnt des Verrückten der sich überragenden Sensationsmeldungen und Freizeitschmausereien auch in Holland wie ein reinigendes Gewitter. Vielfach gibt man seinem Erlaunen und seiner Entrüstung darüber Ausdruck, wie eine gewisse Presse es fertig bringen konnte, menschlich und politisch so klare und laute Beweegründe, die den Führer zu seinem entscheidenden Eingreifen am 30. Juni veranlaßten, zu verdunkeln und durch Verdächtigungen herabzusetzen.

Warschau, 14. Juli. Die auch in Polen mit großer Spannung erwartete Rede des Reichstanzlers hat hier ihren durchschlagenden Eindruck nicht verfehlt. Die Blätter bejähren sich wie gewöhnlich in solchen Fällen auf umfangreiche telegraphische Berichte ihrer Korrespondenten. Die offizielle „Gazeta Polska“ beginnt mit einer einleitenden Meldung ihres Berliner Korrespondenten, worin von einer dramatischen Sitzung des Reichstages gesprochen wird, mit der gleichzeitigen Unterbrechung, daß die Rede des Reichstanzlers das ganze deutsche Volk und die ganze Welt gehört habe.

Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer

Die Stiftungsurkunde des Reichspräsidenten

Berlin, 15. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung für alle Teilnehmer am Weltkrieg ein Ehrenkreuz gestiftet. Die im Reichs-gesetzblatt veröffentlichte Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

1. Zur Erinnerung an die unvergänglichen Leistungen des deutschen Volkes im Weltkriege 1914/1918 stifte ich ein Ehrenkreuz für alle Kriegsteilnehmer sowie für die Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundungen oder in Gefangenschaft gestorbenen oder verholten Kriegsteilnehmer.

2. Das Ehrenkreuz besteht aus Eisen. Das Ehrenkreuz für Frontkämpfer (Frontkämpferkreuz) trägt zwei Schwerter.

3. Als Kriegsteilnehmer gilt jeder Reichsdeutsche, der auf deutscher Seite oder auf Seite der Verbündeten Kriegsdienste geleistet hat. Frontkämpfer ist jeder reichsdeutsche Kriegsteilnehmer, der bei der schickenden Truppe an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen hat.

4. Das Ehrenkreuz wird am schwarz-weiß-roten Band auf der linken Brust getragen.

5. Das Ehrenkreuz wird auf Antrag verliehen. Dem Verleihen wird ein Besiuzugsnis ausgehellt.

6. Personen, die wegen Landesverrats, Verrats militärischer Geheimnisse, Fahnenflucht oder Feindschaft vor dem Feinde bestraft sind, darf das Ehrenkreuz nicht verliehen werden.

7. Der Reichsminister des Innern oder die von ihm bezeichneten Stellen verwalten die namentlichen Verzeichnisse der Ehrenkreuzinhaber.

8. Stirbt der Inhaber eines Ehrenkreuzes, so verbleibt es seinen Angehörigen.

9. Mit der Durchführung dieser Verordnung beauftrage ich den Reichsminister des Innern.

Der Reichspräsident: gez. von Hindenburg.
Der Reichstanzler: gez. Adolf Hitler.

Drei Ehrenkreuze

Den zugleich mit der Verordnung des Reichspräsidenten im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Durchführungsbestimmungen des Reichsministers des Innern ist folgendes zu entnehmen:

Es werden drei Arten von Ehrenkreuzen verliehen:

a) das Ehrenkreuz für Frontkämpfer, b) das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer, c) das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern. Ein und dieselbe Person kann nur eines dieser Kreuze erhalten.

Das Frontkämpferkreuz besteht aus Bronzegetöntem Eisen. Die Vorderseite trägt ein Mittelschild mit den Jahreszahlen 1914/18, um die sich ein oben geöffneter Lorbeerkranz

schlingt. Quer durch das Mittelschild gehen zwei schräg übereinander stehende Schwerter. Das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer ist von gleicher Form und Farbe wie das Frontkämpferkreuz, ohne die beiden quer durch das Mittelschild gehenden Schwerter. In Stelle des Lorbeerkranzes trägt es einen oben geöffneten Eichenlaubkranz. Das Ehrenkreuz für die Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundungen oder in der Gefangenschaft gestorbenen oder verholten Kriegsteilnehmer hat die gleiche Form wie das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer und besteht aus mattlackiertem Eisen. Das Frontkämpferkreuz und das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer wird an einem schwarzen, zweimal weiß und in der Mitte rot durchgezogenen Bande, das Ehrenkreuz für Witwen und Eltern an einem weißen, zweimal schwarz und in der Mitte rot durchgezogenen Bande getragen.

Die Form des Ehrenkreuzes

Ist der Inhaber für die Teilnehmer am Feldzuge 1870/71 gestifteten Kriegsgedächtnis entnommen. Das Band, an dem es getragen wird, ist das gleiche wie bei dieser. Die Tradition ist somit gewahrt. Das Frontkämpferkreuz erhalten diejenigen reichsdeutschen Kriegsteilnehmer, die ausweislich der Eintragung in der Kriegserangliste oder Kriegsstammrolle auf deutscher Seite oder auf Seite der Verbündeten an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen haben. Allen übrigen Kriegsteilnehmern wird das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer verliehen. Kriegsteilnehmer ist jeder Reichsdeutsche, der im Weltkrieg, d. i. in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918, zur Wehrmacht eingezogen war. Dazu zählt auch das Personal der freiwilligen Krankenpflege, des freiwilligen Automobilkorps und des freiwilligen Motorbootkorps, soweit es sich im Kriegsgebiet aufgehalten hat.

Die Eigenschaft als Witwe eines Kriegsteilnehmers setzt voraus, daß die Ehe nicht nach dem 31. Dezember 1918 geschlossen worden ist. Eine spätere Wiederverheiratung der Witwe bleibt außer Betracht. Zu den Eltern gehören auch die Stief- und Adoptiveltern.

Anträge bis 31. März 1935

Das Ehrenkreuz wird nur auf Antrag verliehen. Der Antrag ist bis zum 31. März 1935 bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen. Zur Antragstellung sind vorgeschriebene Vordrucke zu verwenden. Der Tag, von dem ab die Vordrucke zur Verfügung stehen, wird in den einzelnen Bezirken öffentlich bekanntgegeben werden. Vorher gestellte Anträge sind zwecklos und werden nicht erledigt. Nach dem 31. März 1935 können Anträge nur noch berücksichtigt werden, wenn der Antragsteller den begründeten Nachweis erbringt, daß ihm eine rechtzeitige Stellung des Antrages nicht möglich war.

Dem Antrage sind die im Besitz des Antragstellers befindlichen Beweismittel beizufügen. Näheres darüber ist aus den Vordrucken ersichtlich. Beißt der Antragsteller keine Beweismittel, so



breitete sich der Redner in eingehender Weise über den angeordneten Sammelstellenzwang, der vielfach Mißstimmung hervorgerufen habe, aber der Milchwirtschaftsverband hätte dafür keine Gründe gehabt. Der Mitgliederstand betrage wie im Vorjahre 336 mit einer Summe von 51 400 A. Die Genossenschaft sei gesund und auf gedeihten Füßen. Die Bilanz, die in Altiva mit 21 700,03 A. in Passiva mit 21 409,88 A. und einem Reingewinn von 240,15 A. abschloß, wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden Hirschwirt Dürer-Wart vorgelesen, worauf Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt wurde. — Nun ergriff Kreisbauernführer Kalmbach das Wort, um die Schwierigkeiten zu schildern, die sich mit den badiischen Milchproduzenten ergeben, die den Schwarzwald von der Lieferung nach Pforzheim immer wieder ausschließen wollen und nur durch die seinerzeit vielbekräftigte finanzielle Beteiligung des Schwarzwaldes am Milchhof sei dieser Plan in der letzten Sitzung, bei der logar ein Vertreter des Reichsmilchkommissars anwesend war, vereitelt worden. Was das für unsere Bauern zu bedeuten hätte, wenn die Milchlieferung nach Pforzheim ausbleibe, wäre wohl jedem klar. Redner ging dann in längeren Ausführungen auf die Notlage ein, hervorgerufen durch die lange Trockenheit, und berichtete über die geplanten Abhilfemaßnahmen, die u. a. darin bestehen, daß die Forstämter Waldstreu zur Verfügung stellen, Torfsteuere soll um 50 Prozent verbilligt werden, für Sägemehl, das hauptsächlich für unsere Gegend in Betracht kommt, sei ein Höchstpreis von 2 A pro Kubikmeter festgelegt worden. Auch das noch im Besitz lagernde Heu sei beschlagnahmt worden und ein Preis von 4-5 A festgesetzt worden. In dieser Woche soll auch mit der Abnahme des überflüssigen Viehs begonnen werden. Sorecht sollen aus den Oberämtern Nagold, Calw, Neuenbürg und Reudenstadt 700 Stück abgenommen werden, die in einer Konvention in Ulm verarbeitbar werden sollen. Der Preis für das Vieh sei so festgesetzt, daß man zufrieden sein könne. Der Redner warnte dann noch eindringlich vor loslofen Veräufungen, zu denen trotz allem kein Anlaß vorliege. — Dann nahm Stabsleiter Schirm-Allenfeld das Wort, um in längeren Ausführungen über den Aufbau des Reichsnährstandes zu referieren und hier hauptsächlich über die Hauptabteilung IV, dem die Marktregelung untersteht, die der nationalsozialistischen Weltanschauung entspricht und im Gegensatz zum kapitalistisch-liberalistischen System steht. Marktregelung habe aber nichts zu tun mit Fleisch und Brotkrumen, wie blöde Schwächer behaupten. Durch die Marktregelung soll die Stetigkeit der Preise erreicht werden, so daß auch der Bauer wieder mit bestimmten Zahlen rechnen kann. Beide Referate wurden mit viel Beifall aufgenommen. In der Debatte wurden dann alle gestellten Anfragen beantwortet und sicher sind die Anwesenden mit innerer Befriedigung von dem gehörten nach Hause gegangen.

Calw, 16. Juli. (Kirchenbezirkstag.) Am 8. Juli beging das ganze evangelische Schwabenland festlich den Gedenktag der Einführung der Reformation in Württemberg vor 400 Jahren. Auch die Stadt Calw erneuerte in zwei eindrucksvollen Feiern die Erinnerung an die ereignis- und gestaltenreiche Jugendgeschichte der evangelischen Kirche in Württemberg. An dem festlichen Tag schloß sich der Kirchenbezirkstag 1934 des Calwer Bezirks, zu dem die Abgeordneten sämtlicher Bezirksorte, die Geistlichen und die Kirchengemeinderäte und eine stattliche Zahl von Gästen erschienen waren. Die Größe der kirchlichen Gegenwart, das Bewußtsein, an einem Wendepunkt der Kirchengeschichte Deutschlands zu stehen, gab den Besprechungen den rechten männlichen Ernst und die innere Geschlossenheit. Nachdem über die Tätigkeit des Bezirksausschusses berichtet und der Haushaltsplan festgelegt, auch einige Bezirksamte zu ihren Vorträgen den Gehör verdient haben, wurde dem Bericht über das kirchliche Jahr des Bezirks, das für Volk und Kirche gleich bewegt und reich war.

Calw, 16. Juli. (100 Jahre Stadtkapelle.) Am 11. und 12. August ds. Js. begeht die Calwer Stadtkapelle ihr 100jähriges Jubiläum, verbunden mit Lokal- und Musikfest des Nagoldgäues und Marksmusikbewertung. Die Aufzeichnungen über das Bestehen einer Kapelle in hiesiger Stadt gehen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Doch lassen sich greifbare Anhaltspunkte für das Vorhandensein einer städtischen Kapelle erst mit dem Jahre 1828 feststellen. Den „Nachrichten für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg“ zufolge hat „Stadtintendant“ L. Hamer die Stadtkapelle vor etwa hundert Jahren geleitet. Es folgten dann unter der Benennung „Stadtmusik“ Namen wie Staudenmeier und Speidel. Im Jahre 1896 übernahm Musikdirektor Frank die Calwer Stadtkapelle.

Calw, 13. Juli. (Vom Rathaus.) Der Calwer Gemeinderat anerkannte in seiner gestern unter Vorsitz von Bürgermeister Göhrer abgehaltenen Sitzung eine Vereinbarung über einen Markungsgrenzenausgleich zwischen den Gemeinden Stammheim und Calw. — Die Frage der Eingemeindung Alzenbergs hat beinahe alle Gemeinderäte schon mehrfach beschäftigt. Die Stadtverwaltung Calw, bei der ein eigentliches Interesse nie bestand, hatte als Ergebnis der letzten Beratung der Gemeinde Alzenberg es grundsätzlich freigestellt, den Antrag auf Eingemeindung zu stellen, ohne indessen für die nächste Zeit hiermit zu rechnen. Nun ist ein solcher Antrag gestellt worden. Der Gemeinderat beschloß deshalb, den Vorstehenden zur Führung der erforderlichen Verhandlungen mit dem Gemeinderat Alzenberg zu ermächtigen. Da die Finanzen der Gemeinde Alzenberg geordnet sind, dürfte die Eingemeindung für die Stadtgemeinde keinerlei Belastung ergeben. — Als Mitglieder des Kreistages wurden folgende Herren bestimmt: als ordentliche Mitglieder die Stadträte Widmaier, Schäfer, Entenmann, Sannwald und Halle, als deren Stellvertreter die Stadträte Kling, Gebel, Schuon, Rieger und Schuler. — In der Kleinfindung auf dem Windhof muß die Hauptwasserleitung durch einen Strang in Richtung auf den Wald zu verlängert werden. Der Gemeinderat beschloß, die Unkosten in Höhe von 14 444 Mark auf die Wasserwerkstätte zu übernehmen. — Anlässlich der Auflösung der Neuen Höheren Handelsschule ist der Stadterwaltung Gelegenheit geboten, für ihre Schulen Mobiliar- und Lehrmittelgegenstände günstig zu erwerben. Der Gemeinderat genehmigte für die Volksschulen Anschaffungen im Werte von 713 Mark, es handelt sich dabei vorwiegend um benötigte Schränke und Lehrmittel. Ferner soll dem Gewerbeschulverband die Aufwendung von 909 Mark für einen neuen Glasbran, fünf Schreibmaschinen und vier Schreibmaschinendoppelzüge für die Gewerbeschulen empfohlen werden. Für die höheren Schulen wurde eine dreifach-Tafel, für die Rathausverwaltung zwei Schreibmaschinen übernommen. — Vom Städt. Altersheim her befähigt die Stadtverwaltung noch 14-15 komplette Betten, für die sie keine Verwendung hat. Der Gemeinderat stimmte einer Abtragung des Vorliegenden zu, diese Betten um 20 Mark pro Stück der NS-Volkswohlfahrt zu überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben nur an bedürftige Calwer Familien abgegeben werden. — Am den früheren schönen Ausblick vom Wald-Café aus wiederherzustellen, wird eine acht Meter breite Schneise durch den Stadtwald gelegt werden. Das Forstamt Hirrlau hat ein zustimmendes Gutachten erteilt.

Neuenbürg, 16. Juli. (Kreisrat.) Landrat Lempp hat im Einvernehmen mit dem Kreisleiter der NSDAP, der selber von Amts wegen dem Kreisrat angehört und im Berichterstattungsfall durch den stellvertretenden Kreisleiter vertreten wird, folgende Herren zu Mitgliedern des Kreisrats berufen: Bürgermeister Knodel, Neuenbürg; Bürgermeister Riebling, Wildbad i. Schm.; Fabrikant Richter, Hülen a. Enz; Betriebsbauernführer Bürgermeister Krauß, Jreisloch; Obersturmführer Wolter, Birkenfeld; zu ihren Stellvertretern: Bürgermeister Neuhaus, Birkenfeld; Bürgermeister Hermann, Schomburg; Elektromeister Müller, Arzbach; Mühlenbesitzer Schmidt, Ottenhausen; Betriebsleiter Traub, Neuenbürg.

Oberjettingen, 14. Juli. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der Bauer und Jarrenhalter Jakob Koll, über dessen Unfall wir in letzter Ausgabe berichteten, ist im Kreisrankenhaus Herrenberg seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern, denen die ganze Gemeinde aufrichtige Teilnahme entgegenbringt.

Tailfingen-Truchtelfingen, 14. Juli. (Unglücksfall.) Der Amtsdienere Karl Eppeler wollte zusammen mit seiner Frau im Waldteil Schönhalde Laub zum Streuen holen. Als sie mit dem Einpannerfuhrwerk von der Biher Steige in einen Nebenweg rückwärts einfahren wollten, kam überraschend ein Kraftwagen. Das Pferd scheute und Frau Eppeler, die dasselbe am Kopf führte, fiel zu Boden und wurde durch Huftritte schwer verletzt.

Tailfingen-VA. Balingen, 14. Juli. (19 Prozent Umlage.) Zur Ausgleichung des städtischen Haushalts ist die Erhebung einer 19prozentigen Umlage erforderlich. Das Justizministerium ordnet an, daß der Eingemeindungsvertrag mit Truchtelfingen dahin geändert wird, daß die Ratsschreiber, das Stadesamt und das Grundbuchamt von Truchtelfingen nicht bis zum Ablauf des Geschäftsjahres gesondert weitergeführt werden dürfen, sondern sofort mit den Tailfingen-Kemtern zu vereinigen sind. Das vereinigte Truchtelfingen-Tailfingen zählt 10 294 Einwohner.

Stuttgart, 14. Juli. (Ernennungen.) Der Gauleiter hat ernannt: Hg. Friedrich Schulz, Stuttgart, Gauamtsleiter der NSD., zum Gauwalter der „Deutschen Arbeitsfront“; Hg. Philipp Böhner, Stuttgart, Gauamtsleiter der NS-Saga, zum stellvertretenden Gauwalter der „Deutschen Arbeitsfront“; Hg. Hermann Schumm, Stuttgart, zum Gauamtsleiter des Amtes für Beamte.

Stuttgart, 15. Juli. (Der neue Befehlshaber.) Zum neuen Befehlshaber im Wehrkreis 5 und Kommandeur der 5. Division wurde Generalleutnant Geher ernannt. Er ist ein geborener Stuttgarter.

Verkaufszeit-Regelung. Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels, Handels- und Handwerkskamern sowie die politischen Stellen und Behörden haben die endgültigen Verkaufszeiten einheitlich für den gesamten Groß-Stuttgarter Einzelhandel einschließlich des Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandels, der Warenhäuser, Einzelpreisgeschäfte usw. mit Wirkung vom 14. Juli 1934 wie folgt festgelegt: Ladenabschluss Montag bis Samstag 18 Uhr. Die Ladenöffnung, auch am Montag vormittag, die Regelung der Mittagspausen usw. soll den Bedürfnissen des einzelnen Betriebs überlassen bleiben.

Sod Mergentheim, 14. Juli. (Tödlicher Sturz.) In der Scheune eines Dienstherrn stürzte der 26jährige Knecht Karl Schmidt von Standorf bei Zeuzendorf vom Dachboden herab. Der Arzt konnte nur noch den Tod in Folge schweren Schädelbruchs und Verletzung der Wirbelsäule feststellen.


Stafflangen-VA. Biberach, 15. Juli. (Schadensfeuer.) Im Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Ziegler im oberen Ortsteil brach ein Schadensfeuer aus, das sich mit rascher Schnelligkeit über das ganze Anwesen verbreitete. Die Bewohner mußten aus dem Schlaf gerüttelt werden und konnten mit Mühe und Not sich in Sicherheit bringen.

Bom Alggäu, 14. Juli. (Großfeuer.) In der etwa 6 Kilometer von Memmingen entfernten Ortschaft Helligshofen brach im Anwesen des Gast- und Landwirts Theodor Schwarz Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Der Brand ist durch das eigene siebenjährige Kind, das im Holzhäuschen mit Strohballen spielte, zum Ausbruch gekommen.

Schafft Arbeit für das Buchdruckgewerbe

Unterstützt die Notgemeinschaft der Deutschen Buchdruckereien
Das deutsche Volk hat den Kampf gegen das schwerste Uebel der Zeit ausgenommen, gegen die Arbeitslosigkeit. Es hat unter der Führung Adolf Hitlers seine ganze Kraft für diesen Kampf eingesetzt mit dem Erfolg, daß die Arbeitslosigkeit bis jetzt schon auf ein Drittel vermindert wurde. Der Kampf geht weiter. Er muß vor allem auch in den Wirtschaftsgruppen weitergeführt werden, in denen noch keine fühlbare Verringerung der Arbeitslosigkeit eingetreten ist. Hierzu gehört auch das Buchdruckgewerbe, auf dessen Notlage der Reichsarbeitsminister vor kurzem die obersten Reichsbehörden, die Regierungen der Länder, die Reichsleitung der NSDAP, das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront, die Reichskulturkammer und den Deutschen Gemeindefrat in einem Rundschreiben hinwies. Dieser Appell des Reichsarbeitsministers hat zur Folge gehabt, daß für die Notlage des Buchdruckgewerbes bei behördlichen Stellen und auch bei Auftraggebern aus der Wirtschaft das Verständnis geweckt worden ist.

Das Buchdruckgewerbe versucht aus eigener Kraft seiner Schwierigkeiten Herr zu werden. Zu diesem Zweck haben sich die deutschen Buchdruckereien zu einer Notgemeinschaft zusammengeschlossen, die heute bereits 11 000 Betriebe umfaßt. Aufgabe der Notgemeinschaft ist es, dem verheerenden Preisverfall im Buchdruckgewerbe, auf den die große Arbeitslosigkeit der Buchdrucker größtenteils zurückzuführen ist, entgegenzuwirken, nicht aber, irgendwelche Preis erhöhungen durchzuführen. Die Notgemeinschaft der

 **Bekanntmachungen der NSDAP.**

Hitlerjugend Standort Wart-Ebershardt
Sämtliche Mitglieder des Standortes Wart-Ebershardt haben heute abend im H.-Heim Wart um 8.30 Uhr zu einem Standortappell zu sein. Kleidung Uniform. Entschuldigungen werden nicht angenommen.
Mittler, Gef. 2 III/126.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Hitlerjugend Unterbann II/126
Am Dienstagabend findet in Calw eine Führerbesprechung statt, wobei sämtliche Führer vom Kameradschaftsführer aufwärts unbedingt teilzunehmen haben. Entschuldigungen gibt es nicht. Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben.
Der Führer des Unterbannes.

Amt für Beamte, Kreis Calw
Heute schon werden alle Beamten des Kreises Calw auf die am Sonntag, 29. Juli, vormittags 9 Uhr, im „Badiischen Hof“ in Calw stattfindende Kundgebung hingewiesen. Der Tag ist zum Besuch dieser ersten Kreisstagung freizuhalten. Erscheinen ist Pflicht.
Der Kreisamtsleiter.

Anordnung des Stellvertreters des Führers

Das häufige Zusammenfassen von öffentl. Versammlungen, Mittgl. Versammlungen, Kreisamtsleitertagungen, Schulungsabenden usw. der verschiedenen Kemter der NS., wie z. B. NSD., NSGA., NS-Frauenenschaft, Amt für Volkswohlfahrt usw. muß nach Möglichkeit vermieden werden, ebenso das Zusammenfallen mit Veranstaltungen von Gliederungen der gleichgeschalteten Verbände.

Am dies zu erreichen, wird angeordnet, daß alle Gliederungen der NS. und der gleichgeschalteten Verbände bis zum 29. eines jed. Mon. ihren Veranstaltungsplan für den folg. Monat bei dem jeweils zuständigen Hoheitssträger einzureichen haben. Zuständig ist für Veranstaltungen, die den Rahmen eines Ortsgruppenbereichs nicht hinausgehen, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, für solche, die den Personenkreis eines Kreises umfassen, der Kreisleiter und für Gauveranstaltungen der Gauleiter.

Die jeweils zuständigen Hoheitssträger haben bis zum 25. eines jeden Monats die Termine für die einzelnen Veranstaltungen festzulegen und den einzelnen politischen Leitern und Amtsältestern mitzuteilen.

Es empfiehlt sich, Termine für geplante Gau- bzw. Kreisveranstaltungen so früh wie nur eben möglich an die Gliederungen bekanntzugeben, damit sich die Gliederungen bei Festlegung ihrer Termine darnach einrichten können.

Die Ortsgruppenleiter haben ihre Pläne bis zum 27. eines jeden Monats in zweifacher Ausfertigung den Kreisleitern und die Kreisleiter die Gesamtpläne aus ihrem Kreis mit dem Kreisplan bis zum letzten Tage des Monats der Gauleitung einzureichen.

Die jeweiligen Hoheitssträger haben die zuständigen Führer der SA., SS. und HJ. über die Veranstaltungstermine zu unterrichten, damit diese bei Festlegung ihrer Dienstpläne der SA., SS. und HJ. zumindest die Teilnahme an wichtigen Veranstaltungen ermöglichen können.

Sitzungen der Parteigerichte, interne Führerbesprechungen usw. werden durch diese Anordnung selbstverständlich nicht betroffen.

Grundlag muß sein:

1. Daß Gausparteitage alle Halbjahre, Kreisamtsleiterversammlungen alle Vierteljahre, Ortsgruppenamtsleiterversammlungen alle Monate nur einmal stattfinden dürfen.
 2. Daß Sondergliederungen wie NSD., NS-Saga usw. die unter 1. angegebenen Zahlen nicht überschreiten.
 3. Daß neben der selbstverständlichen Teilnahme an Veranstaltungen gelegentlich der nationalen Feiertage und neben dem erwünschten Besuch öffentlicher Versammlungen durch Einschränkung der Zahl der Zellen- und Schulungsabende im Monat erreicht wird, daß ein einfacher Parteigenosse, der kein Amt bekleidet, nur zu einer Pflichtveranstaltung der Woche herangezogen werden braucht.
- Zieht man die Veranstaltungen so auf, daß jeder einfache Parteigenosse etwas mit nach Hause nimmt und sich schon auf die nächste freut, dann ist eine kleinere Zahl von Veranstaltungen viel nützlicher als eine große Zahl, die man macht, um beweisen zu können, daß man sehr tüchtig ist.
Nicht auf die Zahl von Veranstaltungen kommt es an, sondern auf die inneren Werte, die man den Parteigenossen in den Veranstaltungen vermittelt.
- Durch die Anordnung über die Organisation und die Zahl der Veranstaltungen ist das Aufsichtsrecht der Hoheitssträger der NSDAP. eindeutig festgelegt, der Zerplitterung des Parteiapparates vorgebeugt und die Gewähr für eine einwandfreie Kontrolle sämtlicher Veranstaltungen gegeben.
H. Sch.

Zusatz des Stellvertretenden Gauleiters

Verschiedene Vorkommnisse machen nachstehende Anordnung notwendig:

Es ist den Amtsleitern und Abteilungsleitern verboten, ohne Genehmigung der Gauleitung von sich aus Tagungen oder sonstige größere Veranstaltungen festzusetzen.
Schmid.

deutschen Buchdruckereien hat die Anerkennung vieler behördlicher Stellen, die Unterstützung der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern gefunden. Auch Auftraggeber aus allen Teilen der Wirtschaft unterstützen die Bestrebungen der Notgemeinschaft. Um eine fühlbare Milderung der Notlage des Buchdruckgewerbes und Verringerung seiner Erwerbslosigkeit zu erreichen, ist es jedoch notwendig, daß bei allen Behörden und in allen Berufs- und Wirtschaftskreisen, bei denen Bedarf an Drucksachen besteht, dieser durch beschleunigte Auftragserteilung gedeckt wird. Eine solche planmäßige Arbeitsbeschaffung für das Buchdruckgewerbe und gleichzeitige Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Buchdruckereien trägt dazu bei, das große Ziel unseres deutschen Volkes, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, auch in demjenigen Berufsstand zu erreichen, dessen Leistungen in früheren Jahren die stärkste Werbung für den deutschen Qualitätsgedanken darstellten.

Wetter für Dienstag

Während im Westen Hochdruck fortbesteht, befindet sich über Mitteleuropa noch immer Flachdruckgebiet, so daß für Dienstag Fortsetzung des etwas unbedingten, in der Hauptlinie aber doch freundlichen Wetters zu erwarten ist.

Regelung der Zufuhr zum Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Am der derzeitigen starken Ueberführung des Stuttgarter Schlachtviehmarktes Einhalt zu tun, wurde angeordnet, daß nur eine bestimmte Anzahl von Großvieh und Schweinen dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt bis auf weiteres zugelassen werden darf.

Aus Baden

Neckargemünd, 14. Juli. (Scheußliches Verbrechen.) Unterhalb der Rekarbrücke wurde von Baden ein zusammengeknurrtes Bündel aus dem Wasser gefischt. Als man das Bündel öffnete, fand man darin die Leiche eines erst einige Tage alten Kindes, dem der Kopf vom Kumpf getrennt war.

Ueberlingen, 15. Juli. (Ertrunken.) Am Freitag nachmittag ertrank hier ein 22 Jahre alter Kaufmann aus Saarbrücken, der zur Erholung hier weilte.

Mannheim, 15. Juli. (Landverschickung.) In der letzten Nacht wurden 700 badische Kinder zum Landaufenthalt nach Kurhessen verschickt.

Mannheim, 15. Juli. (Turner-Beihilfe.) Zusammen mit der Deutschen Turnerschaft haben der DL-Gau 14, die badischen Turnkreise und die Turnvereine, den schönen Betrag von 3200 RM. aufgebracht.

Bruchsal, 15. Juli. (Grundsteinlegung.) Am Samstag nachmittag fand hier im Beisein zahlreicher Gäste, Behörden die feierliche Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau des hiesigen Krankenhauses statt.

Heidelberg, 15. Juli. (Werbung für die Reichsfestspiele.) Am Samstag mittag hat man auf dem Redarvorland 1000 Ballons mit der Aufschrift: „Reichsfestspiele Heidelberg 15. Juli bis 15. August 1934“ aufsteigen lassen.

Buntes Allerlei

Launen des Blühes

In einem französischen Dorf stritten sich seit längerer Zeit zwei Bauern um die Feldgrenze. Der eine wollte noch ein Stück des nachbarlichen Acker zu seinem Besitz rechnen.

leindlichen Nachbarn wiederholt zu Täuschlichkeiten gekommen. Eines Tages kam jedoch der eine Bauer vollkommen verführt zu seinem Feinde und schlug ihm vor, fürderhin in guter Freundschaft mit ihm zu leben.

In der rumänischen Ortschaft Böce schlug der Blitz in ein Gashaus ein. Der Gashirt war gerade im Begriff, ein Glas Bier zu trinken. Das Glas Bier wurde ihm aus der Hand geschlagen.

Letzte Nachrichten

Der Rathaussturm von Oppeln eingestürzt

Oppeln, 15. Juli. Am Sonntagabend stürzte der obere Teil des 60 Meter hohen Oppelner Rathaussturmes, der in den letzten Tagen wegen Umbauarbeiten versteift werden mußte, ein.

Der Tag der deutschen Rose in Berlin Großer Rosenfestzug

Berlin, 15. Juli. Am heutigen Sonntag, der dem Hilfsweil „Mutter und Kind“ als Tag der deutschen Rose gewidmet ist, zog ein großer farbenprächtiger Festzug durch die Straßen der Reichshauptstadt.

Starhemberg nach Italien abgereist

Wien, 16. Juli. Vizkanzler Starhemberg ist, wie bekannt wird, am Samstag mit dem Flugzeug nach Italien geflogen. Es heißt, daß Vizkanzler Starhemberg zuerst in Venedig Aufenthalt nehmen wird.

Die Kreuzer „Leipzig“ und „Königsberg“ wieder auf der Heimfahrt

London, 15. Juli. Mit klingendem Spiel liefen die beiden deutschen Kreuzer „Leipzig“ und „Königsberg“ nach

ihrem viertägigen Besuch im Hafen von Portsmouth wieder zur Rückkehr nach Deutschland aus. 500 Mitglieder der deutschen Kolonie in England pilgerten bereits am Sonntagmorgen nach Portsmouth, wo sie auf den deutschen Schiffen empfangen und bewirtet wurden.

Sven Hedin in Sicherheit?

Beiping, 15. Juli. Der schwedische Forscher Dr. Sven Hedin befindet sich nach hier eingelaufenen Meldungen in Sicherheit. Er befindet sich zur Zeit in Kruntshih.

Im Segelboot von Elbing nach Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 15. Juli. Die deutschen Siedler Graepelin und Arendt, die in einem winzigen Segelboot von Elbing aus in See gegangen waren, sind nach neunmonatiger Fahrt am Sonntag wohlbehalten in Rio de Janeiro eingetroffen.

Schweres Autounglück im Teschener Schlesien

Kattowitz, 16. Juli. In der Nähe von Stotfchau im Kreise Teschen ereignete sich am Sonntag ein schweres Autounglück. Ein Lastkraftwagen aus Ruda (Ostoberschlesien), in dem sich Bergleute auf einer Vergnügungsfahrt nach Weichsel befanden, fuhr beim Ueberholen eines Fuhrwerkes gegen einen Baum.

Ein bemerkenswerter Zwischenfall bei Schanhaiwan

Beiping, 15. Juli. Die Kommandeure der englischen und amerikanischen Truppen bei Tjingwangtau in der Nähe von Schanhaiwan haben den Protest des japanischen kommandierenden Generals Mizui abgewiesen, der dagegen protestierte, daß englische und amerikanische Truppen in einem Gebiet, das sich unter dem Schutz der japanischen Armee befindet, Truppenübungen abgehalten hätten.

Großbritannien und Sowjetrußland ernennen Militär- und Luftfahrtattachés

Moskau, 16. Juli. Außenkommissar Vitwinow und der britische Botschafter in Moskau, Chilston, haben Schreiben ausgetauscht, in denen die Regierungen der beiden Länder sich einverstanden erklären, bei ihren diplomatischen Vertretungen in London bzw. in Moskau Militär- und Luftfahrtattachés zu ernennen.

Tempelbrand in Südbindien — 30 Tote, 40 Schwerverletzte

Simla, 15. Juli. In einem Tempel in Südbindien kam es während des Gottesdienstes zu einer furchtbaren Brandkatastrophe. Ein Teil der gottesdienstlichen Handlung bestand in dem Werfen brennender Stoffbälle.

Gestorben

Schönbrunn: Johann Georg Kugel, Mollereirechner, 60 Jahre alt. Klosterreichenbach: Andreas Teufel, Amtsdienerr a. D., 87 Jahre alt.

Pfalzgrafenweiler. Am Mittwoch, den 18. Juli 1934 findet hier ein Vieh- und Schweinemarkt statt. Bürgermeisteramt.

Der Sportbericht ist stets zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Wenn man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Sommer-sprossen. Die große Verbreitung in allen Bevölkerungs-schichten sichert einen guten Erfolg. Löwen-Drogerie Müller

Danksagung. Für die überaus herzliche Anteilnahme, die uns von allen Seiten anlässlich des Heimgangs unseres lieben Sohnes Fritz entgegengebracht wurde, danken wir auf diesem Wege herzlich Familie Gottfried Jäckle Egenhausen.

Gerahmte Bilder zu Hochzeitsgeschenken etc. in schöner Auswahl zu billigsten Preisen in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

Altensteig-Dorf, den 14. Juli 1934. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes Karl Hartmann Hirschwirt für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die vielen Blumenspenden, für die trostreichen Worte des Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Leichenchors und für die Nachrufe am Grabe, sage ich Allen im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank. Lulise Hartmann geb. Kipp.

Es ist nicht notwendig, daß Sie Ihre Büro-Artikel und Geschäftspapiere von auswärts beziehen. Sie erhalten alle diese Dinge ebenso preiswert durch die einheimische W. Rieker'sche Buchdruckerei und Buchhandlung.